

werden. Weder die Wurzeln noch die Zweige werden bei den Nadelhölzern verschnitten. Bei den Wurzeln schneidet man nur die beschädigten Theile glatt.

In schwerem Boden setzt man die Sträucher nicht tiefer, als sie gestanden haben, in leichtem können sie ohne Nachtheil 2 bis 3 Zoll tiefer gepflanzt werden. Beim Einpflanzen rüttelte man sie mit der Hand, damit sich die Erde gehörig zwischen den Wurzeln setze, und trete sie nachher behutsam an. Feine, im Herbst gepflanzte Gehölze schützt man gegen den Frost durch eine Laubdecke, im Frühjahr gepflanzt, schützt man sie gegen das Austrocknen durch eine Decke von Flachssträuben.

Nadelgehölze, sowie alle Arten immergrüner Sträucher soll man nicht mit Laubgehölzen vermengen, letztere überwachsen erstere sehr bald, und diese gedeihen dann nicht, sondern verkümmern nach und nach. Sie können wohl nahe bei Laubgehölzen gepflanzt werden, aber in besondern Gruppen oder großen Pflanzungen, wo sie durch den Contrast eine angenehme Wirkung hervorbringen.

Vom Luftgeben.

Ein fleißiges Lüften der Fenster, sowohl in Gewächshäusern als im Zimmer, wo Pflanzen durchwintert werden, erhält dieselben gesund und verhindert, daß sie nicht zärtliche Triebe bilden, welche durch Kälte oder Sonnenschein leicht leiden. Alle Pflanzen, welche im Zimmer durchwintert werden, lasse man im Herbst so lange als möglich im Freien, wenn es sein kann, unter einem Obdach.

Müssen sie nachdem in die Zimmer eingeräumt werden, so lüftet man täglich die Fenster, selbst bei 2 bis 3 Grad äußerer Wärme, bis eintretendes Frostwetter das Verschließen derselben nöthig macht. Man heize nicht eher ein, als bis das Eindringen der Kälte es nöthig macht, und gebe selbst im Winter bei eintretenden gelinden Tagen frische Luft. Je näher das Frühjahr herantückt, desto fleißiger werden die Fenster gelüftet, bis man sie zuletzt, wenn es sein kann, Tag und Nacht offen läßt; die weniger zarten Pflanzen kommen in der zweiten Hälfte des Aprils ins Freie, die übrigen bei warmer Witterung im Mai. Können sie unter ein Obdach gestellt werden, so kann es Anfangs Mai, sonst aber erst Mitte Mai geschehen.

In Glashäusern ist die Behandlung die nämliche, nur daß man, wenn lange trübes Wetter gewesen ist, bei eintretendem heißen Sonnenschein den Pflanzen etwas Schatten giebt, indem sich bei solchem schnellen Wechsel häufig Insekten erzeugen.

In Warmhäusern giebt man nach der in den Häusern sich befindenden Temperatur und des stärkern und geringern Sonnenscheins mehr oder weniger Luft während des Winter-Halbjahres, auch wird die Temperatur des Nachts stets um 2 bis 4 Grad niedriger gehalten, als am Tage, weil dies der Natur gemäß ist. Bei Sonnenschein kann dieselbe um 2 bis 3 Grad höher sein, als das Maximum der Feuerwärme, denn Sonnenwärme ertragen die Pflanzen mehr als Feuerwärme. Deffnet man gegen das Frühjahr die Luftscheiben bei Tage, so schliesse man selbige zeitig des Nachmittags,